



Antrag

der Abgeordneten **Isabell Zacharias, Martina Feh-
ner, Georg Rosenthal, Helga Schmitt-Bussinger**
SPD

Begleitung der kommentierten Ausgabe von „Mein Kampf“ in der Bildungsarbeit

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Ausschuss für Wissenschaft und Kunst darzulegen, wie sie in der gesamten Bildungsarbeit, aufgeschlüsselt nach den verschiedenen Bildungseinrichtungen einen angemessenen, sachgerechten Umgang mit der kommentierten Ausgabe von „Mein Kampf“, unter Beachtung der historisch gewachsenen Verantwortung und mit höchstem Respekt vor den Opfern des Nationalsozialismus umsetzen will.

Dabei soll insbesondere auf folgende Punkte eingegangen werden:

1. Wie gedenkt die Staatsregierung einen angemessenen, sachgerechten Umgang mit der kommentierten Ausgabe in die Bildungsarbeit und insbesondere in die pädagogische Arbeit mit Jugendlichen zu implementieren?
2. Wie wird die kommentierte Ausgabe in die Fort- und Weiterbildungsangebote auf den verschiedenen Ebenen der Bildung eingebaut?
3. In welcher Form übernimmt die Staatsregierung die Verantwortung für die Unterstützung der Lehrerinnen und Lehrer bzw. der Dozentinnen und Dozenten beim sachgerechten Umgang mit der kommentierten Ausgabe?
4. Welche Rolle sollen die Universitäten, die Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung und die Landeszentrale für politische Bildungsarbeit im Umgang mit der kommentierten Ausgabe spielen?
5. Wie werden die relevanten Verbände wie z.B. der Bezirksjugendring im Umgang mit der kommentierten Ausgabe unterstützt?
6. Wie ist die Rechtslage im Umgang mit der kommentierten Ausgabe nach Auslaufen der Urheberrechte einzuschätzen?

Begründung:

Der Landtag hatte den Beschluss gefasst, dass die vom Institut für Zeitgeschichte (IfZ) verfasste kommentierte, historisch-kritische Ausgabe von Hitlers „Mein Kampf“ ab dem 1. Januar 2016 verfügbar sein wird. Erfahrungsgemäß ist das Wissen zu den die NS-Zeit betreffenden Themen sowohl bei Schülerinnen und Schülern und Studierenden als auch bei Lehrenden lückenhaft. Aus diesem Grund muss die Staatsregierung einen sachgerechten Umgang mit der kommentierten Ausgabe in die Bildungsarbeit und insbesondere in die pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen implementieren. Auch die Fort- und Weiterbildungseinrichtungen müssen das Thema in ihre Arbeit integrieren.

Dabei müssen vor allem diejenigen begleitet werden, die die Verantwortung für die Wissensvermittlung tragen. Die Lehrenden an Schulen und Hochschulen müssen inhaltlich in die Lage versetzt werden, mit der Edition des Instituts für Zeitgeschichte die Debatte zu versachlichen und ein seriöses Gegenangebot zur ungefilterten Verbreitung von Hitlers Propaganda, seinen Lügen, Halbwahrheiten und Hasstiraden zu machen.